

Selbstbild

Diversitäts- und
geschlechtersensible Medizin

Gesundheitskompetenz

Beruf und Familie

Psychische Gesundheit

Frauen- gesundheit

Brustkrebsfrüherkennung

Schwangerschaft

mental load

Sexualität

Rollenbilder

Menstruationsgesundheit

Verhütung

HPV

Endometriose

Armut und Gewalt

Beratung

Onkologische Erkrankungen

Herzgesundheit

Aufklärung

Prävention und Förderung

Inhalt

Hintergrund	4
Vorworte	5
Frauengesundheitsnetzwerk	9
Allgemeine Gesundheit	10
Herzgesundheit.....	10
Frau und Schmerz	11
Ernährung.....	11
Interdisziplinäre, multiprofessionelle Fallkonferenzen	12
Gesundheitskompetenz	13
Informationsplattform Frauengesundheit.....	13
Geschlechter- bzw. diversitätssensible Medizin.....	14
Fortbildung „Geschlechter- und diversitätssensible Medizin für die Praxis“	14
Frauengesundheitsspezifische Forschung, Wissenschaft und Gesundheitsprojekte.....	15
Informationskampagne	15
Psychische Gesundheit.....	16
Universitäre Fort- und Weiterbildung von Lehrer:innen zu psychischer Gesundheit	16
Workshops an Schulen	17
Interprofessionelle Fortbildung für das Gesundheitspersonal zum Thema „Psychische Gesundheit“	17
Psychische Gesundheit und Betreuung als fixer Bestandteil der Krankenbehandlung	18
Stationäre Struktur für psychisch erkrankte Frauen mit Säuglingen.....	19
Teilhabe älterer Frauen.....	19
Information über spezialisiertes Angebot von Psychotherapeut:innen für Kinderlosigkeit, Kinderwunsch, Schwangerschaftsverlust oder -abbruch.....	20
Sexualpädagogik	21
Qualitativ hochwertige Wissens- und Informationsgrundlagen für Lehrkräfte / Unterrichtende	21
Qualitativ hochwertige Wissens- und Informationsgrundlagen für Eltern	22
Sensibilisierung an den Tiroler Schulen und Trainings für Lehrkräfte.....	22
Sexualberatung für vulnerable Jugendliche.....	23
Menstruationsgesundheit.....	24
Informationsmaterialien zu Endometriose und Menopause	24
Betreuungsangebot für Endometriose-Betroffene.....	25
Sexuelle Gesundheit	26
Verhütung bei Jugendlichen.....	26
Reproduktive Gesundheit.....	27
Pränataldiagnostik.....	27
Hebammensituation.....	28

Ärztliche Situation in der Gynäkologie.....	28
Schwangerschaftsabbruch	29
Onkologische Erkrankungen.....	30
Erhöhung der HPV-Impfrate in Tirol	30
Programm für „Long Survivor“	31
Armut und Gewalt	32
Unterstützung von Gewalt- und Opferschutzgruppen	32
Implementierung von Gewaltschutz und -prävention in der Anamnese.....	33
Fortbildungsangebot zum Umgang mit Gewaltopfern	33
Gesundheitsversorgung für arme und sozioökonomisch schwache Frauen.....	34
Verbesserung des Zugangs zu Hygieneartikeln für sozioökonomisch schwache Schichten	34

Hintergrund

Seit Sommer 2023 hat sich das Land Tirol intensiv mit den Themen der Frauengesundheit beschäftigt. Gemeinsam mit zahlreichen Expertinnen und Experten sowie im Rahmen von umfangreichen Vernetzungs- und Informationsgesprächen wurden ergänzt durch Literatur und Befragungen die Inhalte dieser nun vorliegenden Frauengesundheitsstrategie aufbereitet. Dabei wurden elf verschiedene Themenbereiche definiert, deren Inhalte Sie auf den nachfolgenden Seiten finden. Grundvoraussetzungen für die einzelnen Themen waren jeweils, dass sie nur Frauen, insbesondere Frauen oder Frauen anders betreffen. Ein ausdrücklicher Dank gilt all den mitwirkenden Personen für ihre engagierte Unterstützung!

In den nächsten fünf Jahren soll gemeinsam mit den Systempartnern an den strategisch definierten Zielen und Handlungsfeldern gearbeitet und gegebenenfalls sollen operative Umsetzungsprojekte gestartet werden. Die vorliegende Strategie ist eine Absichtserklärung, kein verbindliches Arbeitsprogramm. Budgetäre Ausarbeitungen erfolgen in den jeweiligen Planungsphasen der ausgewählten Projekte. Notwendige Beschlussfassungen zur Umsetzung und Finanzierung werden in den für das jeweilige Projekt zuständigen Gremien im Rahmen der definierten Vorgaben gefasst. Die Strategie nimmt damit ausdrücklich keine Umsetzungsverpflichtung vorweg, sondern zeigt einen fachlich ausgearbeiteten strategisch möglichen Weg auf, der von den jeweils unterschiedlichen Systempartnern (je nach strategischen Handlungsfeldern) aufgegriffen werden kann.

Vorworte

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Cornelia Hagele

Landesrätin für Gesundheit, Pflege, Bildung, Wissenschaft und Forschung



Frauengesundheit ist ein vielschichtiges gesundheitliches Thema, dem in Gesellschaft, Forschung und Medizin zunehmend Berücksichtigung geschenkt werden muss. Sie beeinflusst nicht nur die individuelle Lebensqualität, sondern hat auch weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen. Um eine personalisierte und ganzheitliche Gesundheitsversorgung sicherzustellen, muss geschlechter- und diversitätssensible Medizin als ein essenzieller Bestandteil in die Versorgungslandschaft integriert werden.

Rein biologisch sind Frauen in verschiedenen Lebensphasen mit unterschiedlichen gesundheitlichen Auswirkungen konfrontiert: Von der Pubertät über die reproduktive Phase und Familienplanung, durch die Wechseljahre bis hin zur Versorgung im Alter. Mit all diesen Phasen gehen auch psychische Belastungen einher. Besonders die psychische Gesundheit hat sich im Projektprozess als eine der größten Herausforderungen für Frauen in Tirol herausgestellt. Das traditionelle Rollenverständnis von Frauen und die weiterhin überwiegend von Frauen geleistete Care-Arbeit tragen erheblich zum sogenannten „mental load“ bei.

Dem Land Tirol ist es ein großes Anliegen, die Gesundheit von Frauen nachhaltig zu stärken. Als Vorreiter in Österreich haben wir eine Befragung von 500 Frauen durchgeführt, die eine wertvolle Datenbasis für zielgerichtete Maßnahmen geliefert hat. In einem umfangreichen Prozess wurden in den vergangenen eineinhalb Jahren, in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Systempartnern, Stakeholdern und Betroffenen, die Bedürfnisse und den Bedarf erhoben. Darauf aufbauend wurden strategische Handlungsfelder wie interprofessionelle Ausbildungsformate für geschlechts- und diversitätssensible Medizin, die Bekanntmachung bestehender frauengesundheitsspezifischer Angebote und Anlaufstellen oder Informations- und Awareness-Maßnahmen definiert.

Es freut mich außerordentlich, dass wir nun ein umfangreiches strategisches Papier für Tirol in den Händen halten dürfen, das ein breites Spektrum an potenziellen Handlungsfeldern zur unmittelbaren Verbesserung der Frauengesundheit in Tirol bietet. Mein Dank gilt an dieser Stelle all jenen, die zur Verwirklichung der Tiroler Frauengesundheitsstrategie beigetragen haben.

Bildnachweis: Land Tirol / Die Fotografen

Mag.^a Eva Pawlata

Landesrätin für Soziales, Inklusion, Frauen, Kinder- und Jugendhilfe



Früher galt der Männerkörper als die Norm und stand im Zentrum der medizinischen Forschung und Lehre. Diese Sichtweise führte dazu, dass viele Gesundheitsthemen von Frauen lange Zeit vernachlässigt wurden. Heute wissen wir, dass eine geschlechtersensible Betrachtung für eine ganzheitliche und gerechte Gesundheitsversorgung unerlässlich ist. Mit der hier vorliegenden Strategie gehen wir einen wichtigen Schritt, um Frauengesundheit zu priorisieren und sie in allen Bereichen gezielt zu fördern.

Gesundheit und Gleichstellung müssen dabei immer zusammen gedacht werden. Die Gesundheit von Frauen ist eng mit ihrer sozialen Situation und ihren Lebensumständen verknüpft: Gesellschaftliche Rollenbilder, ungleiche Entlohnung oder unbezahlte Care-Arbeit wirken sich nachweislich negativ auf die körperliche und psychische Gesundheit von Frauen aus. Die Gender Medizin, die in der Frauengesundheitsstrategie einen eigenen Themenbereich darstellt, verdeutlicht, wie wichtig es ist, biologische und soziale Unterschiede zwischen den Geschlechtern stärker zu berücksichtigen.

Dazu zählt auch Gewalt: Sie ist zwar kein klassisches Gesundheitsthema an sich, die gravierenden gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen haben jedoch unmittelbare Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung. Daher müssen sowohl die Unterstützung gewaltbetroffener Frauen als auch die Prävention von Gewalt feste Bestandteile einer umfassenden Gesundheitsstrategie sein.

Die Tiroler Frauengesundheitsstrategie ist das Ergebnis eines intensiven und gemeinschaftlichen Prozesses. Mein herzlicher Dank gilt allen Frauen und Systempartnerinnen und Systempartner, die dazu beigetragen haben. Gemeinsam arbeiten wir an einer Zukunft, in der alle Frauen gesund und selbstbestimmt leben können.

Bildnachweis: privat

Dr. Stefan Kastner

Präsident Ärztekammer für Tirol



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser,

als Ärztinnen und Ärzte stehen wir täglich gemeinsam mit anderen Gesundheitsberufen im Kontakt mit Patientinnen und haben somit einen unmittelbaren Einblick in ihre Gesundheitsbedürfnisse und -herausforderungen. Die Frauengesundheit ist ein zentrales Thema, das nicht nur medizinisches Fachwissen erfordert, sondern auch ein tiefes Verständnis für die individuellen Bedürfnisse und Lebensumstände von Frauen und bisher noch nicht genügend Aufmerksamkeit erfahren hat.

In diesem Strategiepapier zur Frauengesundheit haben wir es uns zum Ziel gesetzt, die besonderen Gesundheitsaspekte von Frauen hervorzuheben und Wege aufzuzeigen, wie medizinische Fachkräfte diese besser verstehen und ansprechen können. Wir sind überzeugt davon, dass eine ganzheitliche und geschlechtsspezifische Herangehensweise an die Gesundheitsversorgung von Frauen dazu beiträgt, ihre individuelle Gesundheit zu verbessern und langfristig zu stärken.

Es ist unsere Verantwortung als Ärztinnen und Ärzte, die spezifischen Ansprüche von Frauen zu erkennen, angemessen zu adressieren und sie in ihren gesundheitlichen Entscheidungen zu unterstützen. Dieses Strategiepapier soll einen Beitrag dazu leisten, dass Frauen eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung erhalten, die ihren Bedürfnissen gerecht wird.

Wir danken für die Möglichkeit an der Erstellung dieses Strategiepapiers mitgewirkt haben zu können und allen Beteiligten für die konstruktive Arbeit, und hoffen, dass es dazu beiträgt, das Bewusstsein für die Frauengesundheit zu stärken und die Gesundheitsversorgung von Frauen nachhaltig zu verbessern.

Bildnachweis: Wolfgang Lackner

Werner Salzburger

Österreichische Gesundheitskasse
Landesstellenausschussvorsitzender



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser!

Die Themen Gesundheit und Krankheit sind vielschichtig und unterliegen im Laufe des Lebens zahlreichen Veränderungen. Diese verschiedenen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit verlangen eine differenzierte Betrachtung und passgenaue Versorgung. Deshalb ist es für die Österreichische Gesundheitskasse besonders wichtig, die Bedürfnisse unserer Versicherten zu kennen.

Im Rahmen der Erstellung dieses Berichts sind die Kenntnisse und Erfahrungen von Expertinnen und Experten aller Stakeholder in Tirol im Bereich Frauengesundheit eingebracht worden, um bestehende Herausforderungen zu verstehen und innovative Lösungen zu entwickeln. Der Dialog mit Versicherten hat hierbei eine entscheidende Rolle, denn durch eine praxisnahe, bedarfsgerechte Versorgung können wir sicherstellen, dass die gesundheitlichen Anliegen der Frauen in allen Lebensphasen bestmöglich berücksichtigt werden. Die gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen und das Brustkrebsfrüherkennungsprogramm sind essenzielle Bestandteile, um gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen, präventiv zu handeln und dadurch etwaige Behandlungsmaßnahmen bedarfsgerecht einzuleiten.

Die Frauengesundheitsstrategie Tirol ist eine Grundlage für die Weiterentwicklung von Angeboten und zeigt Perspektiven für eine zukunftsorientierte, nachhaltige und patient:innenzentrierte Gesundheitsversorgung in Tirol.

Ich danke allen, die im Rahmen der Projektarbeit ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Engagement eingebracht haben und sich aktiv für diese Themen in Tirol engagieren!

Bildnachweis: Österreichische Gesundheitskasse

Frauengesundheitsnetzwerk

Informations- und Servicestellen spielen in ganz Österreich eine wichtige Rolle in der Frauengesundheit. Tirol verfügt in diesem Bereich bereits über zahlreiche Angebote und Vorarbeiten. Im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen stehen Vernetzung, Koordination und Wirkung in den Regionen.

Strategisches Ziel

Vernetzung der vorhandenen Angebote und Strukturen für Frauengesundheit in Tirol sowie Erhöhung des Wissenstransfers zwischen Expert:innen und Bevölkerung.

Definition des strategischen Handlungsfeldes

Planung eines „Frauengesundheitsnetzwerkes Tirol“ in enger Kooperation mit dem bestehenden Frauengesundheitszentrum, das vorhandene Ressourcen von Mitgliederorganisationen und Expert:innen zum Thema Frauengesundheit bündelt und mobilisiert.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	☑
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	☑
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	☑
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	☑
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	☑

Allgemeine Gesundheit

Neben den typischen frauengesundheitsrelevanten Themen wie Reproduktion oder Menstruation gibt es weitere medizinische Bereiche, die nur Frauen, insbesondere Frauen oder Frauen anders betreffen. Diese werden im Kapitel „Allgemeine Gesundheit“ aufgegriffen. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Herzgesundheit ein. Sowohl Frauen, als auch Expert:innen können sensibilisiert und die frauenspezifische Symptomatik in den Vordergrund gestellt werden. Dass Frauen von Schmerzen anders betroffen sind und in verschiedenen Studien Nachteile in den Behandlungen aufgezeigt werden konnten, wird durch ein weiteres strategisches Ziel aufgegriffen. Das Leben der Frau ist durch unterschiedliche Phasen geprägt. Hormonellen Veränderungen und einhergehenden gesundheitlichen Auswirkungen kann durch eine angepasste Ernährung entgegengewirkt werden. Die Vernetzung der verschiedenen Gesundheitsberufe bringt umfangreiche Vorteile in der Patient:innenbetreuung, unabhängig vom Geschlecht. Außergewöhnliche Fallkonstellationen oder Krankheitsbilder wie Endometriose, die von einer interprofessionellen Behandlung sehr profitieren, können so bestmöglich behandelt werden.

Herzgesundheit

Strategisches Ziel

Steigerung des Wissens zur Herzgesundheit bei Frauen und Bekanntmachung möglicher Anlauf- und Beratungsstellen in Tirol.

Themenbereich 1, Strategisches Handlungsfeld 1

Regelmäßige zielgruppenspezifische Awarenesskampagnen zum Thema geschlechtersensible Herzgesundheit, insbesondere zur Symptomatik von Herzinfarkten bei Frauen und Darstellung der verschiedenen Anlaufstellen in Tirol sowie zielgruppenspezifische Wissensvermittlung für Frauen in Tirol.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Frau und Schmerz

Strategisches Ziel

Ablaufoptimierung der medizinischen Diagnostik für Frauen mit Schmerzsymptomatiken.

Themenbereich 1, Strategisches Handlungsfeld 2

Prüfung der Implementierung einer Sprechstunde (Routing) für „Frau und Schmerz“ im Rahmen der ambulanten Frauengesundheit-Sprechstunde am a.ö. Landeskrankenhaus (Univ.-Kliniken) Innsbruck.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Ernährung

Strategisches Ziel

Steigerung des Wissens zu frauengesundheitsspezifischer Ernährung.

Themenbereich 1, Strategisches Handlungsfeld 3

Informationsveranstaltungen und/oder Workshops zu frauengesundheitsbezogenen Ernährungsthemen in enger Zusammenarbeit mit Beratungseinrichtungen werden angeboten.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Interdisziplinäre, multiprofessionelle Fallkonferenzen

Strategisches Ziel

Steigerung des interprofessionellen Austausches zwischen verschiedenen Gesundheitsberufen für eine bestmögliche Patient:innenversorgung.

Themenbereich 1, Strategisches Handlungsfeld 4

Erarbeitung und Prüfung eines Konzeptes für interdisziplinäre, multiprofessionelle Fallkonferenzen, die zu außergewöhnlichen Fallkonstellationen in der klinischen Praxis beraten und neueste berufsgruppenbezogene Entwicklungen miteinander austauschen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz ist auf den ersten Blick geschlechtsunabhängig, aber es gibt doch einige wichtige Unterschiede sowohl in der Informationsgewinnung als auch in der Informationsaufarbeitung. Dieser Aspekt wird im Rahmen der geschlechter- und diversitätssensiblen Medizin aufgegriffen. Es gibt in Tirol zahlreiche frauengesundheitsspezifische Angebote und Anlaufstellen. Der fehlenden Gesamtübersicht und einer niederschweligen Erreichbarkeit für Frauen aller Regionen kann mit einer Informationsplattform begegnet werden.

Informationsplattform Frauengesundheit

Strategisches Ziel

Bekanntmachung von frauengesundheitsspezifischen Angeboten und Anlaufstellen.

Themenbereich 2, Strategisches Handlungsfeld 1

Darstellung der frauengesundheitsspezifischen Angebote und Anlaufstellen oder Beratungseinrichtungen in Tirol.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Geschlechter- bzw. diversitätssensible Medizin

Medizin war bzw. ist in zahlreichen Aspekten auf den weißen, durchschnittlichen Mann ausgerichtet. In den letzten Jahren gab es bereits umfangreiche Verbesserungen, die jedoch weiter intensiviert werden können. Dabei spielen das Wissen der verschiedenen Gesundheitsberufe, der Frauen selbst, aber auch die Intensivierung von Forschung und Wissenschaft sowie Gesundheitsprojekten eine wesentliche Rolle.

Fortbildung „Geschlechter- und diversitätssensible Medizin für die Praxis“

Strategisches Ziel

Nachhaltige Implementierung von Wissen zu „geschlechter- und diversitätssensibler Medizin“ in der Praxis der verschiedenen Gesundheitsberufe.

Themenbereich 3, Strategisches Handlungsfeld 1

Etablierung einer Fortbildung für Gesundheitsberufe (intra- und extramural) „Geschlechter- und diversitätssensible Medizin für die Praxis“ unter Einbeziehung aller Diversitätsmerkmale mit fach einschlägigen Expert:innen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Frauengesundheitsspezifische Forschung, Wissenschaft und Gesundheitsprojekte

Strategisches Ziel

Intensivierung von frauengesundheitsspezifischer Forschung, Wissenschaft und Gesundheitsprojekten.

Themenbereich 3, Strategisches Handlungsfeld 2

Förderung von regionaler frauengesundheitsspezifischer Forschung, Wissenschaft sowie Gesundheitsprojekte unter Berücksichtigung von qualitätssichernden Aspekten.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Informationskampagne

Strategisches Ziel

Erhöhung der Gesundheitskompetenz durch Informationskampagnen in den unterschiedlichen frauengesundheitsspezifischen Themenbereichen.

Themenbereich 3, Strategisches Handlungsfeld 3

Förderung der Gesundheitskompetenz durch niederschwellig erreichbare, nachhaltige Informationskampagnen zu frauengesundheitsspezifischen Aspekten und unterschiedlichen Schwerpunkten gemeinsam mit relevanten Akteur:innen bzw. Systempartner:innen aus dem Gesundheitssektor.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Psychische Gesundheit

Die psychische Gesundheit spielt im Geschlechtervergleich eine wesentliche Rolle bei Frauen. Multifaktorielle Aspekte stellen Frauen, vor allem im mittleren Erwerbsalter, vor mentale Belastungen und damit einhergehende Herausforderungen. Auch gesellschaftliche Haltungen zu Themen wie Geschlechterrollen, Rollenbildern oder Care-Arbeit sind wesentliche Faktoren. Die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen ist ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf die mentale Gesundheit in dieser Altersgruppe. Das Wissen um psychische Krankheitsbilder bzw. der Umgang damit ist für verschiedene Bereiche wie Schulen oder Gesundheitseinrichtungen unerlässlich. Medizinische Behandlungen oder Situationen, die Frauen im Laufe ihres Lebens mitunter miterleben, können zu erheblichen Belastungen führen. Kinderlosigkeit, Kinderwunsch, Schwangerschaftsverlust oder Schwangerschaftsabbruch sind Themen, die in der Gesellschaft mehr gehört werden müssen.

Universitäre Fort- und Weiterbildung von Lehrer:innen zu psychischer Gesundheit

Strategisches Ziel

Stärkung der Kompetenzen von Lehrer:innen im Umgang mit psychischen Erkrankungen und psychischer Gesundheit.

Themenbereich 4, Strategisches Handlungsfeld 1

Grundlagen der präventiven Kinder- und Jugendpsychiatrie, ein Verständnis für den Verlauf verschiedener Symptomkomplexe und Kenntnisse zu psychischen Belastungsfaktoren sowie protektiven Faktoren sind regelhafter Bestandteil der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer:innen der Sekundarstufe.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	<input type="checkbox"/>
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	<input type="checkbox"/>
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	<input type="checkbox"/>
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	<input type="checkbox"/>

Workshops an Schulen

Strategisches Ziel

Sensibilisierung von Schüler:innen für die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Haltungen, Rollenbildern und psychischer Gesundheit.

Themenbereich 4, Strategisches Handlungsfeld 2

Förderung des Verständnisses von Schüler:innen der Sekundarstufe zu gesellschaftlichen und gesundheitlichen Zusammenhängen von psychischer Gesundheit, wie beispielsweise Arbeitsteilung, Care-Arbeit, Rollenbildern, Geschlechterrollen, positives Selbstbild, Toleranz oder psychische Auswirkungen von Gewalt.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	<input type="checkbox"/>
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	<input type="checkbox"/>
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	<input type="checkbox"/>
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	<input type="checkbox"/>

Interprofessionelle Fortbildung für das Gesundheitspersonal zum Thema „Psychische Gesundheit“

Strategisches Ziel

Integration von psychischer Gesundheit in allen Behandlungssettings.

Themenbereich 4, Strategisches Handlungsfeld 3

Analyse bestehender Fortbildungsangebote und gegebenenfalls Etablierung eines interprofessionellen Fortbildungsformats für Angehörige aller Gesundheitsberufe zum Thema „Psychische Gesundheit“.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	<input checked="" type="checkbox"/>

Psychische Gesundheit und Betreuung als fixer Bestandteil der Krankenbehandlung

Strategisches Ziel

Verankerung des Verständnisses eines umfassenden Gesundheitsmodells im Sinne von regelhafter Berücksichtigung psychischer Gesundheit im Zusammenhang mit Gesundheitsdienstleistungen.

Themenbereich 4, Strategisches Handlungsfeld 4

Erhebung der Berücksichtigung des biopsychosozialen Gesundheitsmodells in den verschiedenen Ausbildungen von relevanten Gesundheitsberufen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Stationäre Struktur für psychisch erkrankte Frauen mit Säuglingen

Strategisches Ziel

Qualitätsvolle Ausrichtung der psychiatrischen stationären Strukturen für psychisch erkrankte Frauen mit Säuglingen und Kleinkindern.

Themenbereich 4, Strategisches Handlungsfeld 5

Prüfung der Etablierung einer Mutter-Kind-Station für psychisch erkrankte Frauen an der Universitätsklinik für Psychiatrie des a.ö. Landeskrankenhauses (Univ.-Kliniken) Innsbruck als Kooperation der verschiedenen involvierten Fachbereiche (Psychiatrie, Kinder- und Jugendheilkunde, ggf. Gynäkologie).

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	☑
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	☑
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Teilhabe älterer Frauen

Strategisches Ziel

Förderung der Gesundheit von älteren Frauen Tirols durch die aktive Teilhabe an der Gesellschaft.

Themenbereich 4, Strategisches Handlungsfeld 6

Prüfung von Möglichkeiten zur Förderung der Teilhabe älterer Frauen an der Gesellschaft, um Einsamkeit vorzubeugen oder zu verhindern.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	☑
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	☑

Information über spezialisiertes Angebot von Psychotherapeut:innen für Kinderlosigkeit, Kinderwunsch, Schwangerschaftsverlust oder -abbruch

Strategisches Ziel

Erhöhung der Handlungskompetenz für Themen der Kinderlosigkeit, Kinderwunsch, Schwangerschaftsverlust und -abbruch und Bekanntmachung möglicher Anlauf- und Beratungsstellen in Tirol.

Themenbereich 4, Strategisches Handlungsfeld 7

Bereitstellung von nachhaltigen, niederschwellig erreichbaren Informationsmaterialien zu den Themen Kinderlosigkeit, Kinderwunsch, Schwangerschaftsverlust und -abbruch im Zusammenhang mit psychischen Auswirkungen und Darstellung der verschiedenen Anlaufstellen in Tirol.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	☑
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	☑
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Sexualpädagogik

Die Grundlage gesunder Sexualität ist das Wissen über den Körper und damit einhergehende Vorgänge. Die Schule und das Elternhaus sind laut internationalen Studien die wichtigsten Anlaufstellen für Jugendliche. Ihr Wissen zu erhöhen, und damit einhergehend eine gute Informationsgrundlage über Sexualität bei Jugendlichen zu schaffen, sind Basis für sexuelle Gesundheit und Vermeidung etwaiger negativer Auswirkungen wie sexuell übertragbare Krankheiten oder ungewollte Schwangerschaften.

Qualitativ hochwertige Wissens- und Informationsgrundlagen für Lehrkräfte / Unterrichtende

Strategisches Ziel

Steigerung des Wissens von Jugendlichen über die eigene Sexualität.

Themenbereich 5, Strategisches Handlungsfeld 1

Unterstützung des Projekts zur Entwicklung von medizinisch qualitativ hochwertigen Wissens- und Informationsgrundlagen zur Sexualaufklärung.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	<input type="checkbox"/>
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	<input type="checkbox"/>
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	<input type="checkbox"/>
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	<input type="checkbox"/>

Qualitativ hochwertige Wissens- und Informationsgrundlagen für Eltern

Strategisches Ziel

Steigerung der Kompetenzen in der Sexualaufklärung von Eltern in Tirol.

Themenbereich 5, Strategisches Handlungsfeld 2

Bereitstellung von kompakten medizinisch qualitativ hochwertigen Wissens- und Informationsgrundlagen über sexuelle Gesundheit und Sexualaufklärung für Erwachsene, ergänzt um die Darstellung der einschlägigen Anlauf- und Beratungsstellen in Tirol.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	<input type="checkbox"/>
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	<input type="checkbox"/>
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	<input type="checkbox"/>
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	<input type="checkbox"/>

Sensibilisierung an den Tiroler Schulen und Trainings für Lehrkräfte

Strategisches Ziel

Förderung einer zeitgemäßen Sexualpädagogik in Tiroler Schulen (insb. in der Sekundarstufe) und Steigerung der Kompetenz von Lehrkräften in dieser Form der schulischen Bildung.

Themenbereich 5, Strategisches Handlungsfeld 3

Sensibilisierung der Tiroler Schulen (Sekundarstufe) für die Wichtigkeit von Sexualunterricht sowie Prüfung eines Fort- und Weiterbildungsangebotes für Lehrkräfte im Bereich der Sexualaufklärung.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	<input type="checkbox"/>
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	<input type="checkbox"/>
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	<input type="checkbox"/>
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	<input type="checkbox"/>

Sexualberatung für vulnerable Jugendliche

Strategisches Ziel

Steigerung des Wissens über die eigene Sexualität bei vulnerablen Jugendlichen in deren Lebenswelten und Communities in Tirol.

Themenbereich 5, Strategisches Handlungsfeld 4

Verbesserung des niederschweligen Zugangs zu Angeboten der Sexualberatung für vulnerable Jugendliche, bestmöglich in Kooperation verschiedener fach einschlägiger Expert:innen oder Einrichtungen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die verschiedenen „Lebenswelten“ und Communities gelegt werden.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	☑
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	☑
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Menstruationsgesundheit

Die Menstruation begleitet Frauen monatlich über einen sehr langen Zeitraum ihres Lebens. Damit verbunden sind Bedürfnisse, Anforderungen und gegebenenfalls auch Auswirkungen wie regelmäßige Schmerzen. Wesentlich im Zusammenhang mit Menstruation sind das Krankheitsbild „Endometriose“, das weiterhin mit einer zu langen Diagnosedauer negativ auffällt und die Wechseljahre als Zeit des Übergangs des reproduktiven zum menopausalen Lebensabschnitt der Frau.

Informationsmaterialien zu Endometriose und Menopause

Strategisches Ziel

Erhöhung der Gesundheitskompetenz zu den Themen Endometriose und Menopause und Bekanntmachung möglicher Anlauf- und Beratungsstellen in Tirol.

Themenbereich 6, Strategisches Handlungsfeld 1

Bereitstellung von nachhaltigen, niederschwellig erreichbaren Informationsmaterialien zu den Themen Endometriose und Menopause und Darstellung der verschiedenen Anlaufstellen in Tirol.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Betreuungsangebot für Endometriose-Betroffene

Strategisches Ziel

Steigerung der Betreuungsqualität für von Endometriose betroffene Patient:innen.

Themenbereich 6, Strategisches Handlungsfeld 2

Qualitätssicherung der Betreuungsangebote für von Endometriose betroffene Patient:innen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Sexuelle Gesundheit

Ein wesentlicher Bestandteil sexueller Gesundheit sind sexuell übertragbare Infektionen. Durch etwaiger Unterstützung von Verhütung bei Jugendlichen kann sexuelle Gesundheit unterstützt und etwaigen ungewollten Schwangerschaften vorgebeugt werden.

Verhütung bei Jugendlichen

Strategisches Ziel

Senkung von etwaigen sexuell übertragbaren Infektionen oder ungeplanten Schwangerschaften durch Unterstützung von Jugendlichen bei der Verhütung.

Themenbereich 7, Strategisches Handlungsfeld 1

Prüfung von Möglichkeiten, um Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren bei der Verhütung in Kooperation mit Beratungseinrichtungen zu unterstützen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Reproduktive Gesundheit

Die reproduktive Zeit einer Frau und eine etwaige Schwangerschaft haben einige gesundheitliche und medizinische Zusammenhänge aufzuweisen. Die Betreuung während der Schwangerschaft sowohl ärztlicherseits (Gynäkologie- und Geburtshilfe) als auch von Hebammen sind für Frauen ein wesentlicher und mitunter notwendiger (Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen) Bestandteil zur Vorbereitung auf die Geburt. Die Sicherstellung dieser Behandlungsangebote sind dabei wesentliche Säulen der öffentlichen Gesundheit. Entscheidet sich eine Frau bzw. ein Paar gegen eine Schwangerschaft oder wird ein Schwangerschaftsabbruch aus medizinischen Gründen notwendig, ist auch dafür die Sicherstellung einer qualitätsgesicherten Versorgung essentiell.

Pränataldiagnostik

Strategisches Ziel

Erhöhung der Gesundheitskompetenz zu Pränataldiagnostik und Bekanntmachung möglicher Anlauf- und Beratungsstellen in Tirol.

Themenbereich 8, Strategisches Handlungsfeld 1

Bereitstellung von nachhaltigen, niederschwellig erreichbaren Informationsmaterialien zu Pränataldiagnostik und Darstellung der in Tirol zur Verfügung stehenden Versorgungsangebote.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Hebammensituation

Strategisches Ziel

Bedarfsgerechte intra- und extramurale Hebammenbetreuung in Tirol.

Themenbereich 8, Strategisches Handlungsfeld 2

Förderung des Austausches zur Hebammenbetreuung in Tirol gemeinsam mit den wesentlichen Systempartnern.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Ärztliche Situation in der Gynäkologie

Strategisches Ziel

Sicherstellung der intra- und extramuralen gynäkologischen Versorgung in Tirol.

Themenbereich 8, Strategisches Handlungsfeld 3

Monitoring der gynäkologischen Versorgung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Mädchen und Frauen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Schwangerschaftsabbruch

Strategisches Ziel

Sicherstellung einer bedarfsgerechten, niederschweligen, qualitativ hochwertigen Versorgung im Zusammenhang mit Schwangerschaftsabbrüchen.

Themenbereich 8, Strategisches Handlungsfeld 4

Das Land Tirol bekennt sich unabhängig von der dafür gewählten Struktur zur Notwendigkeit einer bedarfsgerechten, niederschweligen, qualitativ hochwertigen Versorgung im Zusammenhang mit Schwangerschaftsabbrüchen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	☑
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	☑
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	☑
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	☑
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Onkologische Erkrankungen

Die HPV-Impfung wird in der Literatur als eine der wirkungsvollsten Impfungen beschrieben. Vor allem im jungen Lebensalter dient sie der Prävention von beispielsweise Gebärmutterhalskrebs, Genitalwarzen, Krebsvorstufen oder Krebs von Scheide, Vulva, Penis, Anus, Rachen oder Kehlkopf bei Mädchen bzw. Burschen. Von onkologischen Erkrankungen betroffene Frauen, vor allem im mittleren bzw. höheren Lebensalter können im Umgang mit ihrer Erkrankung, vor allem auch in Zusammenschau mit weiteren Herausforderungen wie Care-Arbeit, Familie oder Erwerbsleben, positiv unterstützt werden.

Erhöhung der HPV-Impfrate in Tirol

Strategisches Ziel

Optimierung der Durchimpfungsrate für HPV in Tirol.

Themenbereich 9, Strategisches Handlungsfeld 1

Erhöhung der HPV-Impfrate in Tirol unterstützend zu den Maßnahmen seitens des Bundes.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Programm für „Long Survivor“

Strategisches Ziel

Steigerung der Betreuungsqualität für onkologisch erkrankte Frauen im mittleren und höheren Lebensalter.

Themenbereich 9, Strategisches Handlungsfeld 2

Vernetzung bestehender Angebote für weibliche „Long Survivor“ im mittleren und höheren Lebensalter.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	☑
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	☑
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Armut und Gewalt

Spricht man von Frauen, so muss man auch über die Themen Armut und Gewalt sprechen. Beide Bereiche sind nicht direkt gesundheitsassoziiert, haben aber starke Schnittmengen – sei es in der Gewährleistung einer guten Gesundheitsversorgung oder in der Versorgung und Betreuung etwaiger Gewalterfahrungen. Gewaltschutz hat bereits einen hohen Stellenwert in zahlreichen Gesundheitseinrichtungen Tirols. Dieser kann weiter gestärkt und die Akteure vernetzt werden. Arme Frauen können bei gesundheitsrelevanten Themen wie die gynäkologische Grundversorgung oder monatliche Menstruationsprodukte unterstützt werden.

Unterstützung von Gewalt- und Opferschutzgruppen

Strategisches Ziel

Optimierung und Weiterentwicklung von Gewaltprävention.

Themenbereich 10, Strategisches Handlungsfeld 1

Förderung des institutionalisierten Austausches zwischen den Opfer- und Kinderschutzgruppen der Krankenanstalten und anderen Anlaufstellen für Gewalt- und Opferschutz in Tirol

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Implementierung von Gewaltschutz und -prävention in der Anamnese

Strategisches Ziel

Optimierung der Patient:innenversorgung bei Gewalterfahrungen.

Themenbereich 10, Strategisches Handlungsfeld 2

Erweiterung des bestehenden Gewalt-Screenings auf Basis der vorhandenen Erfahrungen in allen Krankenanstalten Tirols in Abstimmung mit den Ärztlichen Direktor:innen und Pflegedirektor:innen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Fortbildungsangebot zum Umgang mit Gewaltopfern

Strategisches Ziel

Steigerung der Kompetenzen der relevanten Akteure im Umgang mit Gewaltopfern.

Themenbereich 10, Strategisches Handlungsfeld 3

Unterstützung der vorhandenen Fortbildungsformate für Gesundheitspersonal der Krankenanstalten sowie Etablierung von Fortbildungsmöglichkeiten für den extramuralen Bereich und die Polizei.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Gesundheitsversorgung für arme und sozioökonomisch schwache Frauen

Strategisches Ziel

Sicherstellung der gynäkologischen Versorgung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung des Versorgungsangebotes in Tirol.

Themenbereich 10, Strategisches Handlungsfeld 4

Prüfung eines gynäkologischen Versorgungsangebotes für Frauen ohne Krankenversicherung und sozioökonomisch schwache Frauen.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	✓
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	✓

Verbesserung des Zugangs zu Hygieneartikeln für sozioökonomisch schwache Schichten

Strategisches Ziel

Entlastung von Mädchen und Frauen, die von Periodenarmut betroffen sind.

Themenbereich 10, Strategisches Handlungsfeld 5

Verbesserung des Zugangs zu Menstruationsartikeln für sozioökonomisch schwache Mädchen und Frauen in Kooperation mit einem regionalen Drogerie- oder Supermarkt.

betroffene Zielgruppen

Mädchen und Jugendliche	10 bis 16 Jahre	✓
Junge Frauen	17 bis 25 Jahre	✓
Junge Frauen und Frauen im mittleren Erwachsenenalter	26 bis 45 Jahre	✓
Frauen im höheren Erwachsenenalter	46 bis 65 Jahre	
Ältere Frauen	ab 66 Jahren	

Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Öffentliche Gesundheit
Bozner Platz 6
6020 Innsbruck

+43 512 508 2842
gesundheit@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/gesundheit

Herausgegeben: 4. März 2025

